

DEL 2040 – Ihre Stadt in 15 Jahren

Dokumentation des öffentlichen Workshops "Klimaanpassung"

am 19. Februar 2026

Hintergrund

Der liberale Workshop „Klimaanpassung“ wurde durchgeführt, um den Einwohnerinnen und Einwohnern grundlegende Hintergrundinformationen zur Klimaanpassung sowie zur Klimaanpassungsstrategie zu vermitteln. Darüber hinaus bot er die Gelegenheit, einen Blick in aktuelle Planungen und Konzepte zu werfen und diese gemeinsam zu diskutieren. Feedback der Einwohnerinnen und Einwohner bzgl. der aktuellen Planungen und Konzepte sowie spürbare Klimafolgen wurden eingeholt.

Zu dem liberalen Workshop wurde die breite Stadtgesellschaft über Instagram, Kundenstopper, Flyer, einen Mail-Verteiler und die Webseite DEL2040 eingeladen.

Der liberale Workshop fand am 19.02.2026 von 18:00 bis ca. 20:10 Uhr in der Markhalle in Delmenhorst statt.

Ablauf

Referierende:

- DEL:
 - Frau Dr. Martínez Méndez
 - Herr Schole

- beks:
 - Frau Brabender
 - Herr Vormschlag

- SWD:
 - Herr Kruse (in Vertretung für Herrn Root)
 - Herr Beneke

Weitere Akteure:

- DEL:
 - Herr Jankowsky
 - Frau Ellinghusen
 - Herr Lühken
 - Frau Dunker

- SWD:
 - Herr Kramer

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Einwohnerinnen und Einwohner
- Vertretungen Interessensverbände

Agenda

1. Eröffnung
2. Einführung DEL2040
3. Einführung Klimaanpassung
 - a. Definition KA/KS
 - b. Gesetzlicher Hintergrund
 - c. Einblick in Analyse Klimawandel
4. Mentimeter-Umfrage
5. Vorstellung aktueller Planungen & Konzepte durch Akteure (SWD & DEL)
6. Interaktive Phase Teil 1: Diskussion der Planungen & Konzepte an Stellwänden
7. Interaktive Phase Teil 2: Übergreifende Diskussion
8. Verabschiedung

In der Mentimeter-Umfrage wurden folgende Fragen gestellt:

- Frage 1: Auswahl (Mehrfachauswahl ist möglich)
 - o Welche der dargestellten Klimarisiken spüren Sie bereits in Delmenhorst?
- Frage 2: Ranking
 - o Wie relevant sind die folgenden Klimarisiken für Delmenhorst?
- Frage 3: Wortwolke
 - o Welche Klimafolgen spüren/beobachten Sie bereits in Delmenhorst?

In der interaktiven Phase Teil 1 wurden an den verschiedenen Stellwänden folgende Fragen diskutiert:

- Frage 1: Haben Sie Fragen zu dem Konzept/der Planung?
- Frage 2: Ist das Thema für Sie relevant? (Punkte auf Skala)
- Frage 3: Was können Sie in dem Bereich selbst umsetzen, was für Ideen haben Sie?

In der interaktiven Phase Teil 2 wurden im Plenum an verschiedenen Stellwänden folgende Fragen diskutiert:

- Frage 1: Wo sehen Sie Themen, die bisher zu kurz gekommen sind?
- Frage 2: Welche Zielgruppen oder Perspektiven fehlen bislang?
- Frage 3: Was brauchen Sie, um selbst in den Bereichen aktiv zu werden?

Ergebnisse

Zu Beginn der Veranstaltung wurde durch beks eine Einführung in das Projekt DEL2040 sowie in Klimaanpassung gegeben. Dabei wurde die Abgrenzung zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung erläutert und der gesetzliche Rahmen auf Bundes- und Landesebene vorgestellt.

Ein erster Einblick in das sich verändernde Klima erfolgte anhand historischer Entwicklungen. Ergänzend wurden mögliche zukünftige Entwicklungen auf Basis verschiedener Klimaprojektionen präsentiert.

Darauf aufbauend wurden Klimarisiken und Klimafolgen definiert und durch beispielhafte Risiken und Folgen veranschaulicht.

Anschließend wurde eine Mentimeter-Umfrage durchgeführt, um ein Feedback/Stimmungsbild bzgl. Klimarisiken und Klimafolgen in Delmenhorst zu erhalten.

Fragen 1 und 2 behandelten das Thema der Klimarisiken. So wurde zu Beginn abgefragt, welche der dargestellten Klimarisiken bereits in Delmenhorst spürbar sind. Anschließend wurde die Relevanz der Klimarisiken abgefragt.

Die Antworten der beiden Fragen (Anhang 1) zeigen, dass Hitze als bedeutendstes Klimarisiko wahrgenommen wird, gefolgt von Trockenheit. An dritter Stelle steht bei beiden Fragen das Klimarisiko Starkregen. Die letzten beiden Plätze werden von Hochwasser und Stürmen eingenommen, wobei deren Reihenfolge zwischen den beiden Fragen variiert.

Anschließend wurde gefragt, welche Klimafolgen bereits in Delmenhorst spürbar bzw. zu beobachten sind. Bei den Antworten (Anhang 1) zeigt sich, dass zunächst die Abgrenzung Klimarisiko/Klimafolge nicht eindeutig erfolgte. So werden die beiden Klimarisiken Hitze und Trockenheit auch hier am häufigsten genannt (jeweils sechs Mal). Ebenso werden Stürme, Starkregen sowie Hochwasser einfach genannt.

Trockenstress bzw. Hitzestress für Grünflächen, Bäume und Natur im allgemein wird insgesamt drei Mal genannt, tropische Nächte zwei mal. Jeweils einfach genannt wurden abgestorbene Pflanzen/Bäume, Hitzeperioden, starke Hitze in der Stadt, lange Trockenperioden, Schwüle/hohe Luftfeuchte, invasive Arten, weniger Insekten, Verschiebung der Jahreszeiten, Überschwemmungen.

Anschließend erfolgte durch Herrn Kruse (SWD) eine Einführung in das Thema **Trockenheit und Trinkwasserversorgung**. Darauf folgte eine Vorstellung der **Starkregengefahrenkarte** durch Herrn Beneke (SWD).

Im Anschluss präsentierte Herr Schole (Stadt Delmenhorst) den **Hochwasserschutzplan**. Frau Martínez Méndez (Stadt Delmenhorst) schloss die Vorstellung von Planungen und Konzepten mit einem Einblick in aktuellen Stand des **Entsiegelungskatasters** sowie des **Hitzeaktionsplan** ab.

In der **interaktiven Phase Teil 1** wurden alle Planungen/Konzepte an jeweils einer Stellwand dargestellt sowie Fragen zu dem Konzept/der Planung, die Relevanz sowie eigene Ideen für Maßnahmen in dem Bereich gesammelt (Anhang 2). Betreut wurden die Stellwände jeweils durch die Referierenden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der verschiedenen Stellwände dargestellt und zusammengefasst.

Stellwand 1: Trockenheit & Trinkwasserversorgung (Hr. Kruse)

Es wurden keine Fragen zu dem Thema „Trockenheit & Trinkwasser“ notiert.

Bei dem Feedback bzgl. Relevanz gab es überwiegend Rückmeldungen im positiven Bereich (1 Punkt bei „teils/teils relevant“, 1 Punkt kurz vor „eher relevant“, 6 Punkte zwischen „eher relevant“ und „sehr relevant“).

Es sind folgende Maßnahmenvorschläge eingegangen:

- Rasen und Sportflächen Sprengleranlagen nur früh morgens oder spät abends
- Gartengestaltung
 - o Heimische Pflanzen
 - o Trockenresistent
 - o Schottergärten verbieten
 - o Regenwassertonne zum Kübelpflanzen gießen
- Alternative Pflanzen, die nicht so viel Wasser benötigen
- Bei Trockenheit: Wasser im Garten sparen
- Hitzeresistente Gärten anlegen!

- Klimaresistente Gärten anlegen!
- Nutzwasser auffangen/nutzen
- Regenwasser speichern
- Prüfung Nutzung privater Pumpen für Grundwassernutzung?

Stellwand 2: Starkregengefahrenkarte (Herr Beneke)

Als Frage wurde notiert, ob alte Moorstandorte als Retentionsflächen dienen können.

Moorstandorte sind aufgrund ihrer speziellen Eigenschaften als Retentionsflächen – also Gebiete zum Rückhalt – geeignet. Intakte Moore können, wie Schwämme große Mengen an Niederschlagswasser aufnehmen, speichern und zeitversetzt wieder abgeben, was als Retention bezeichnet wird.

Die Rückmeldungen zur Relevanz des Themas zeigen ein insgesamt gemischtes, tendenziell moderat positives Bild (zwei Punkte kurz vor „eher nicht relevant“, zwei Punkte „teils/teils relevant“, ein Punkt zwischen „teils/teils relevant“ und „eher relevant“, zwei Punkte nahe bzw. bei „eher relevant“).

Als Maßnahmenvorschläge für die privaten Haushalte sowie für die Verwaltung wurden genannt:

- Vollversiegelung der Grundstücke verhindern/Kontrolle
- Pflicht zum Rückbau bestehender Schottergärten, keine neuen Schottergärten!
- Keine Schottergärten, Sickersteine pflastern
- Rückstau Regenwasser auf dem privaten Grundstück (Rigolen)

Stellwand 3: Hochwasserschutzplan (Hr. Schole)

Als Frage wurde notiert, was bei Starkregen und Sturmflut passiert. Hr. Schole beantwortete die Frage wie folgt: Bei Sturmflut wird ab einer bestimmten Tidehöhe das Ochtumsperrwerk geschlossen. In der Regel kann das landseitig auflaufende Wasser problemlos von der vorhandenen Eindeichung aufgenommen werden. Für den Fall eines gleichzeitig eintretenden Binnenhochwassers, gibt es Polderflächen, die dann volllaufen. Diese Polderflächen sind so dimensioniert, dass sie ein hundertjähriges Hochwasserereignis (HQ100) auch über längere Schließung des Sperrwerkes (mindestens für 2 aufeinanderfolgende Tiden) aufnehmen können. Starkregenereignisse sind lokal und zeitlich begrenzte Regenereignisse. Hieraus sollte sich im Normalfall kein HQ100 Ereignis ergeben. Und selbst wenn doch, kann das Wasser wie oben dargestellt dann in den Polderflächen zwischengespeichert werden, zusätzlich kann ggf. das Hochwasserrückhaltebecken Entlastung bringen.

Die Einschätzungen zur Relevanz des Themas fallen insgesamt heterogen aus (drei Punkte um „eher nicht relevant“, ein Punkt nahe „teil/teils relevant“ mit leichter Tendenz zu „eher relevant“, vier Punkte zwischen „eher relevant“ und „sehr relevant“).

Der Maßnahmenvorschlag „Polderflächen für die Heidkruger Bäke fordern“ wendet sich an die Verwaltung der Stadt Delmenhorst.

Stellwand 4: Hitzeaktionsplan (Frau Martínez Méndez/Frau Ellinghusen)

Beim Hitzeaktionsplan wurde die Frage gestellt, wie gehbehinderte Menschen (z. B. Alte) zu den kühlen Orten gelangen, ob dies mit Auto geschieht oder ob Ihnen geholfen wird. Die Frage blieb im Workshop unbeantwortet. Bei der Bearbeitung des Hitzeaktionsplans wird die Frage jedoch berücksichtigt.

Die Rückmeldungen zur Relevanz verteilen sich überwiegend im mittleren bis positiven Bereich (drei Punkte bei „teils/teils relevant“, zwei Punkte zwischen „teils/teils relevant und „eher relevant“, ein Punkt bei „sehr relevant“).

Als Maßnahmvorschläge für sich selbst wurden genannt, viel Wasser zu trinken sowie sich zur Mittagszeit nicht anzustrengen.

Auf der Karte wurden zusätzlich neue kühle Orte und eine neue Hitzeinsel verortet (siehe Karte).



Stellwand 5: Entsiegelungskataster (Frau Martínez Méndez/Herr Lühken)

Beim Entsiegelungskataster wurde die Frage gestellt, ob Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer zukünftig eine Pflicht zur Entsiegelung droht. Diese Frage wurde während des Workshops wie folgt beantwortet: „Das wird früher oder später sehr wahrscheinlich kommen. In welcher Form genau, kann man noch nicht sagen. Tatsache ist, schon heute sind Schrottgärten verboten.“

Die Rückmeldungen zeigen eine deutliche Tendenz zur hohen Relevanz des Themas (ein Punkt „eher relevant“, fünf Punkte zwischen „eher relevant“ und „sehr relevant“, ein Punkt bei „sehr relevant“).

Es wurden verschiedene Maßnahmenideen für sich selbst sowie für die Verwaltung genannt:

- Klimaresistente Bäume Pflanzen in der Stadt in der Graft
- Regenwasserversickerung im öffentlichen Raum
- Klimaschutztag
- Als Beispiel-Geste öffentlich zugänglich: Klima-Garten in der Stadt

- Parkflächen
 - o Sickersteine
 - o Rasengitterfächen
- Vollversiegelung privater Grundstücksflächen verhindern
 - o Kontrolle durch die Stadt?
- Heimische Pflanzenarten pflanzen (trockenresistent), App: Natura DB
- Bewusste Auswahl befestigter Flächen (Wege) im Garten!
- Fassadenbegrünung
- Dachbegrünung

Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines moderierten Rundgangs gemeinsam gesichtet.

Anschließend wurden in der **aktiven Phase Teil 2** im Plenum folgende drei Fragen diskutiert:

- Frage 1: Wo sehen Sie Themen, die bisher zu kurz gekommen sind?
- Frage 2: Welche Zielgruppen oder Perspektiven fehlen bislang?
- Frage 3: Was brauchen Sie, um selbst in den Bereichen aktiv zu werden?

Die Rückmeldungen zu den drei Leitfragen (Anhang 3) zeigen klar, welche Inhalte tatsächlich als fehlend wahrgenommen wurden und wo Teilnehmende vielmehr konkrete Maßnahmen vorgeschlagen haben. Bei Frage 1 wurden als fehlende Themen vor allem eine stärkere Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen, mehr Grün- und Baumflächen sowie eine grundsätzliche stärkere Fokussierung auf Entsiegelung und Hitzeanpassung genannt. Viele der weiteren Nennungen – wie das Entsiegeln öffentlicher Flächen, die Umsetzung des Entsiegelungsbeschlusses von 2017 sowie des Versiegelungsverbots, der Einsatz von Versickerungspflaster, oder zusätzliche Baumpflanzungen, weniger Baumfällungen und Berücksichtigung von Bewässerung – sind dagegen eher konkrete Maßnahmenvorschläge und gehen über die eigentliche Frage hinaus.

Bei der zweiten Frage wurden als tatsächlich fehlende Zielgruppen und Perspektiven eine einfachere Kommunikation, junge Menschen, niederschwellige Ansprache sowie früh ansetzende Umweltbildung in Grundschulen genannt. Der Hinweis auf „einfache Lösungen“ stellt hingegen eher ein Umsetzungsprinzip bzw. einen Maßnahmenimpuls dar.

Im Rahmen der dritten Frage bezogen sich die wirklichen Bedarfe vor allem auf Anreize wie die Bereitstellung von Materialien sowie Informationen zum Schutz des eigenen Hauses vor Starkregen. Die Idee, den Energieversorger einzubeziehen, ist dagegen eher ein Maßnahmenvorschlag als eine direkte Antwort auf die Frage.

Die Veranstaltung wurde mit einem Ausblick auf folgende Veranstaltungen sowie Informationsmöglichkeiten und einem großen Dank für die Teilnahme beendet.

Fazit

Die Veranstaltung bot einen umfassenden Überblick über den aktuellen Wissensstand und die planerischen Aktivitäten der Stadt Delmenhorst im Bereich Klimaanpassung. Durch die Einführung in Begrifflichkeiten, rechtliche Rahmenbedingungen sowie historische und zukünftige Klimaentwicklungen wurde eine gemeinsame inhaltliche Grundlage geschaffen. Die vorgestellten Klimarisiken – insbesondere Hitze, Trockenheit und Starkregen – spiegelten sich deutlich in den Rückmeldungen der Teilnehmenden wider und bestätigten deren hohe Relevanz für Delmenhorst.

Die anschließenden Fachinputs zu Trockenheit und Trinkwasserversorgung, Starkregengefahren, Hochwasserschutzplan, Entsiegelungskataster und Hitzeschutzkonzept ermöglichten eine differenzierte Auseinandersetzung mit zentralen Handlungsfeldern. In der interaktiven Phase zeigte sich, dass alle Themenbereiche grundsätzlich als relevant wahrgenommen werden, wobei Hitze- und Entsiegelungsthemen am stärksten hervorgehoben wurden. Gleichzeitig wurde

deutlich, dass viele Rückmeldungen weniger das Verständnis oder die Bewertung der Konzepte betrafen, sondern vielmehr konkrete Maßnahmenvorschläge für Verwaltung und Privatpersonen enthielten. Die Resonanz reichte von Empfehlungen für wassersensitive Gartengestaltung über Forderungen nach stärkerer Kontrolle von Versiegelung bis hin zu Anregungen zur Begrünung, Regenwassernutzung und Schaffung zusätzlicher Retentionsräume.

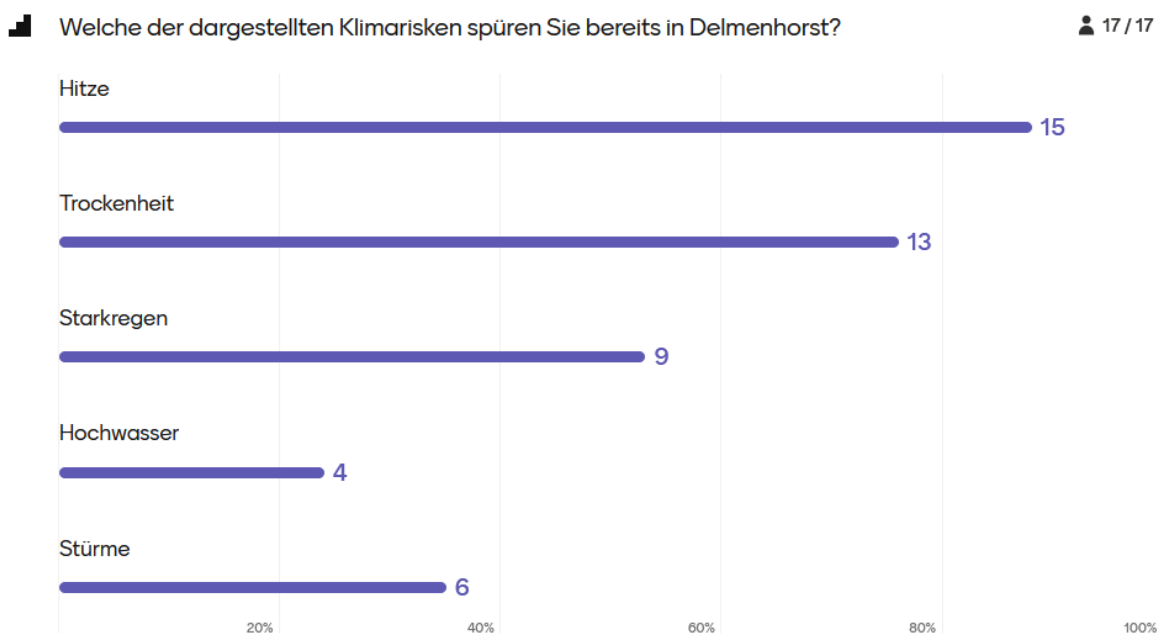
In der vertiefenden Plenumsdiskussion zeigte sich klar, welche Themen übergreifend als bisher unterrepräsentiert empfunden werden: eine engere Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen, mehr Grün- und Entsiegelungsaktivitäten sowie eine stärkere Fokussierung auf Hitzeanpassung. Gleichzeitig wurden Zielgruppen benannt, die bislang noch nicht ausreichend berücksichtigt werden – insbesondere junge Menschen, Personen mit geringer Informationsreichweite sowie Kinder im Grundschulalter. Auch der Bedarf nach einfacher, verständlicher Kommunikation wurde mehrfach hervorgehoben.

Für die eigene Aktivität wünschen sich die Teilnehmenden vor allem praktische Unterstützung in Form von Materialien und klaren, leicht zugänglichen Informationen, beispielsweise zum Schutz privater Gebäude vor Starkregen. Einzelne weitergehende Vorschläge, wie die stärkere Einbindung lokaler Versorger, gingen über die direkte Beantwortung der Frage hinaus und sind eher als Ideensammlung für zukünftige Prozesse zu verstehen.

Insgesamt verdeutlicht die Veranstaltung, dass in der Bevölkerung ein großes Interesse an Klimaanpassung besteht und bereits vielfältige Vorstellungen und Erfahrungswerte präsent sind. Die Ergebnisse bieten eine wertvolle Grundlage für die Weiterentwicklung von Konzepten, die Kommunikation in die Stadtgesellschaft sowie die Identifikation von Handlungsprioritäten. Der gemeinsame Austausch, das breite Engagement und die konstruktiven Vorschläge der Teilnehmenden bilden einen wichtigen Ausgangspunkt für die nächsten Schritte im Klimaanpassungsprozess.

Katharina Brabender (beks)

Anhang 1



F Wie relevant sind die folgenden Klimarisiken für Delmenhorst?

17 / 17

> 1 Hitze

> 2 Trockenheit

> 3 Starkregen

> 4 Hochwasser

> 5 Stürme

W Welche Klimafolgen spüren/beobachten Sie bereits in Delmenhorst?

16 / 17 31

Most popular

hitze

6

trockenheit

6

Also prominent

abgestorbene pflanzenbäume

1

hitzeperioden

1

hitzestress der bäume

1

hochwasser

1

invasive arten

1

lange trockenperiode

1

man rechnet nicht mehr mit

1

schwüle hohe luftfeuchte

1

starke hitze in der stadt

1

starkregen

1

stürme

1

trockene grünflächen

1

trockenstress natur

1

tropennächte

1

tropische nachte

1

verschiebung der jahresze

1

vertrocknetes

1

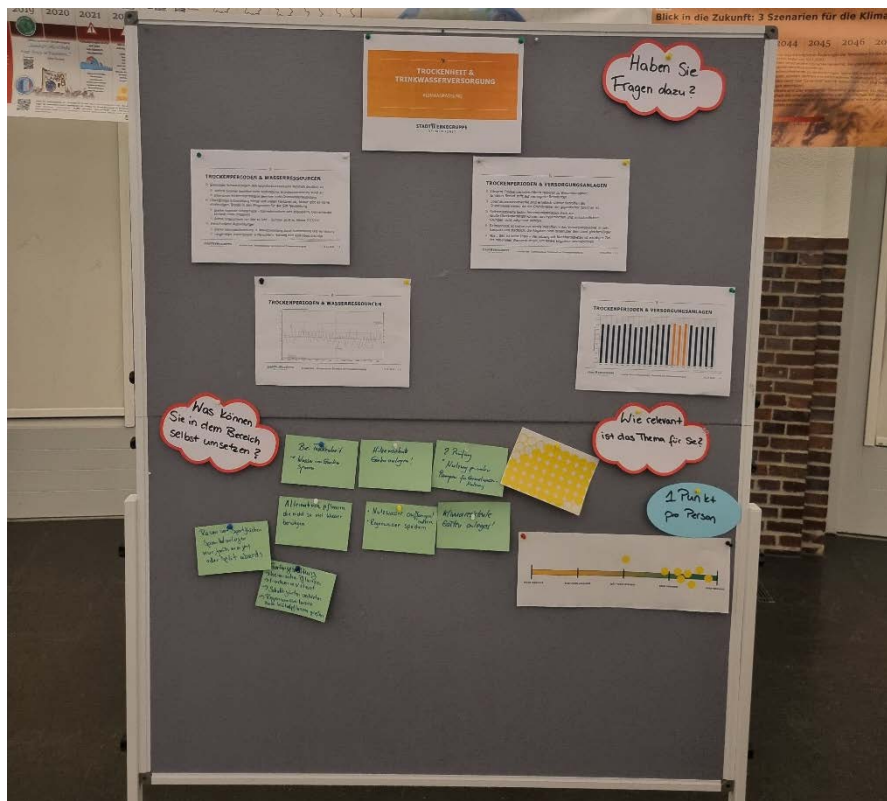
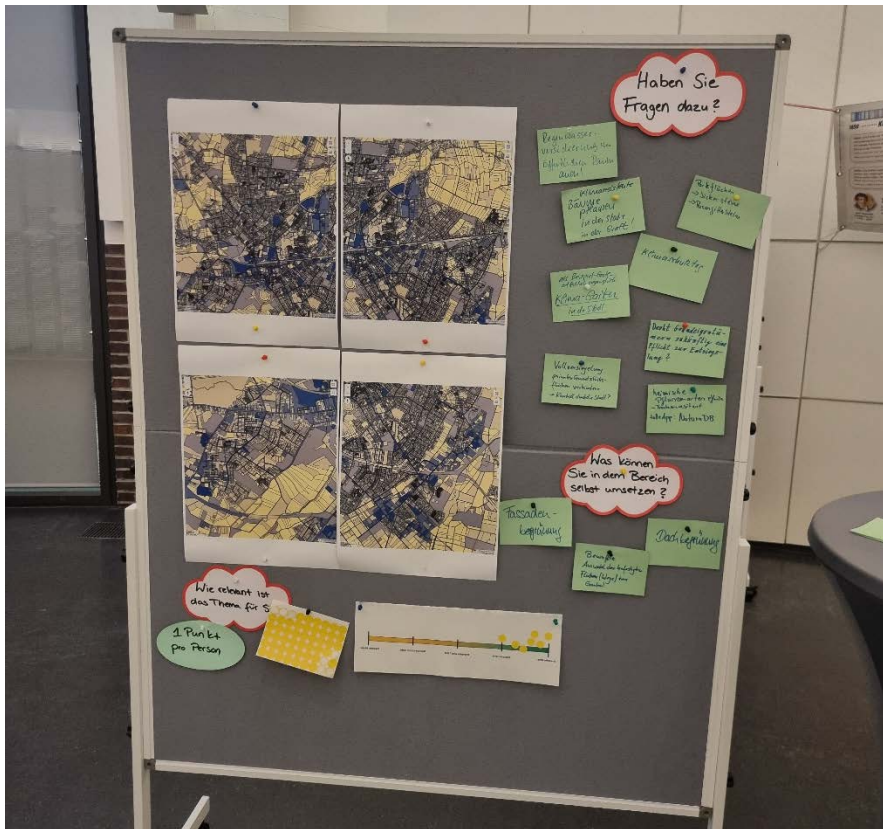
weniger insekten

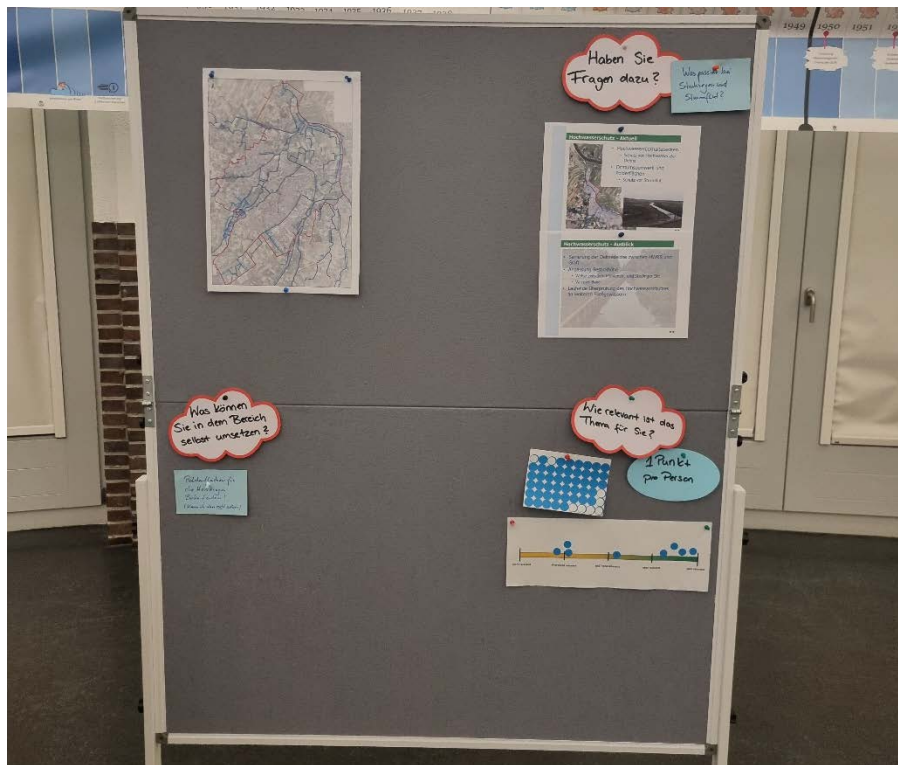
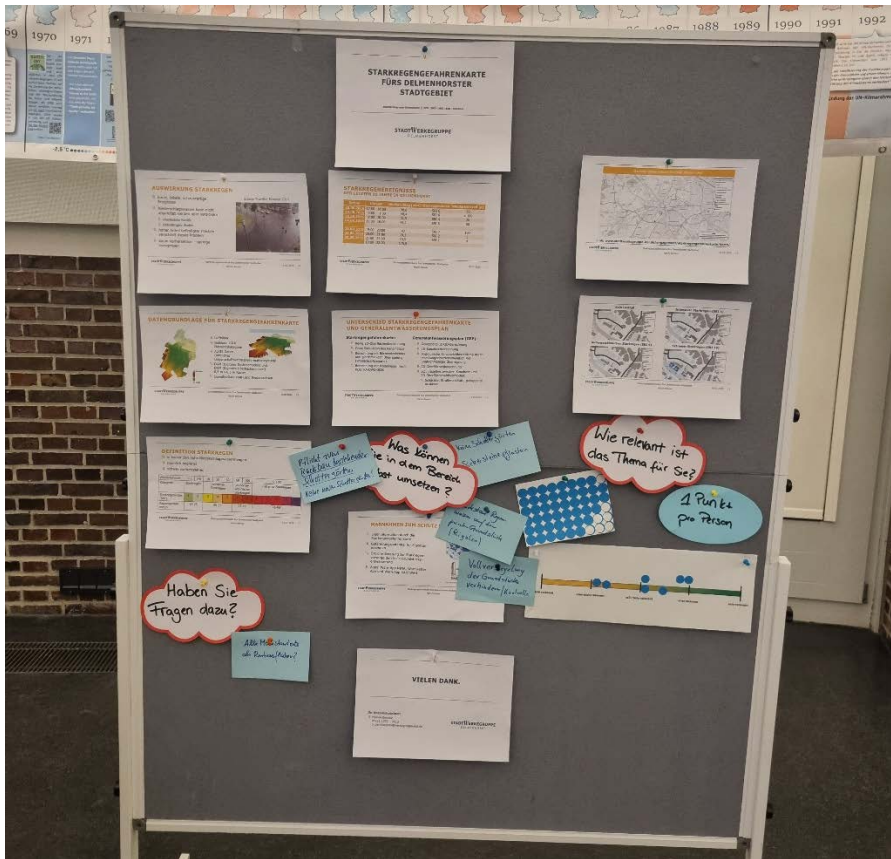
1

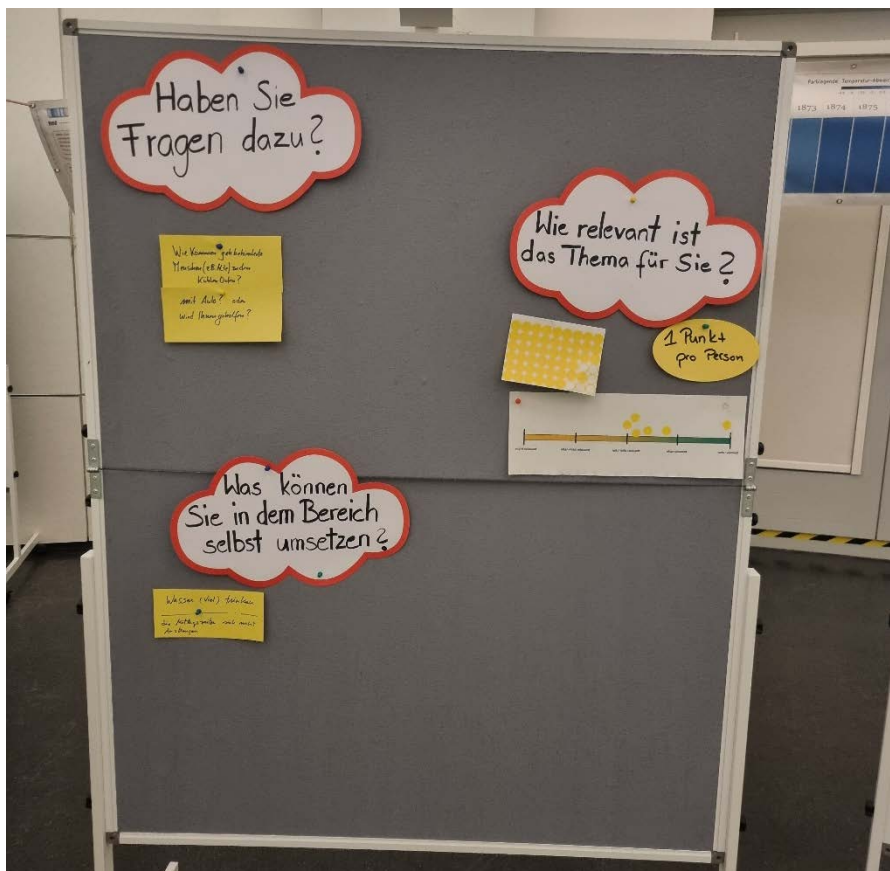
überschwemmung

1

Anhang 2







Anhang 3

